

Ercheint täglich Nachmittags mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage.  
Abonnementpreis vierteljährlich für Halle und durch die Post bezogen 2 Mark (20 Sgr.).  
Ausgabe- u.annahmestellen für Inserate und Abonnementen  
H. Rauch, Eigenverlag, Schulstraße 77.  
H. Pflug, Buchverlag, Steinwägen 10.  
W. Danneberg, Goldstraße 67.

# Halle'sches Tageblatt.

Dreißigundsechzigster Jahrgang.

Expedition  
Wallenhaus-Buchdruckerei.  
Inseratenspreis für die vierpaltige Zeile oder deren Raum 15 R.-Btg.  
Annahme der für die nächstfolgende Nummer bestimmten Inserate bis 9 Uhr Vormittags später werden Tags zuvor erbeten.  
Inserate befinden sämtliche Annoncen-Büreau.

Ämtliches Verordnungsblatt für die Stadt Halle und den Saalkreis.

N. 69.

Dienstag, den 23. März

1875.

## In Kaisers Geburtstag.

Zum fünfzigsten Male begeht mit Kaiser Wilhelm's Geburtstag am 22. März das nationale Familienfest. In den Kränzen der Liebe und Verehrung, den Sein Volk ihm darbringt, haben die deutschen Stämme alle. haben die Deutschen auf dem ganzen Erdball Wahrzeichen ihrer Huldigung eingeklochten. Gemeinsam wie der Arbeiter heilig errungener Siege, gemeinsam wie die Frucht fruchtbringender Friedensarbeit, ist auch die Freude des festlichen Tages, den unser kaiserlicher Herr in zunehmender wieder vollständig gestiegener Gesundheit feiert.

Und doch ist es nicht nur die Freude, welche bei der Wiederkehr Seines Geburtstages den erhabenen Führer unseres Volkes beglückt. Alljährlich erneuert sich am 22. März der Dank, zunächst gegen Gott für ein unsern Kaiser und Könige geschenktes neues Lebensjahr, Johann der Dank gegen den erlauchtesten Herrscher Selbst, welcher auch dieses neue Lebensjahr nur angewendet hat zur transtrennendsten Erfüllung in Dienste Seines Reiches und Landes, eine Pflichtenfüllung, die in ihrer erhabenen Reinheit sogar die edelste Perle in des neuen Reiches Krone ist und zu allen Zeiten unsern Kaisers schönster Ruhmesdiadem bleiben wird.

Wohl ist Pflichttreue deutschen Mannes Art, und in dem Helden, das in dem Kaiser einen Kriegshelden verehrt, ist das Bewußtsein erfüllter Pflicht unter allem Wandel der Zeiten der begehrteste Lohn geworden und geblieben. Aber inmitten der erhabenen Einflüsse unserer gegenwärtigen Tage ist das erhabene Vorbild, welches der Kaiser in seiner unermüdeten, vom eigenen Begonnen und um des Landes Besten willen von manchem Allgewohnen absehenden Pflichtenfüllung darbietet, desto werthvoller. Es sind damit die alten Traditionen in das neue Reich, die alte Treue in die neue Zeit übertragen, dem neuen deutschen Staate die altbewährten preussischen Grundlagen gegeben.

Ein Jahr des Friedens war unsern kaiserlichen Herrn bezeichnend, reich an freundlichen Einbrüchen in der Begegnung mit sämtlichen deutschen Fürsten und den befreundeten Herrschern der Nachbarreiche. Dem stetigen und ruhigen Fortschreiten der deutschen Verhältnisse wie der inneren preussischen Angelegenheiten hat die Verwirklichung unserer nationalen Wehrkraft entsprochen. Der Kaiser überzeugte sich davon bei verschiedenen Theilen des Meeres und überzog persönlich der reich und kräftig sich entwickelnden Marine ein neues verheißungsvolles Pfand ihres Gedeihens.

Von einem glänzenden Kreise deutscher Fürsten, von einer blühenden, hoffnungsvollen Knechtenschaft umgeben, beginnt unser allerbiederster Herrscher sein neunundfünfzigstes Lebensjahr, in welches ihn der Dank und die unerschütterliche Liebe und Hingebung Seines Volkes geleiten. Möge

es ihm und Seinem Lande wiederum ein reich gesegnetes Friedensjahr werden, reich gesegnet auch an alter Kraft und Gesundheit!

Was auch die Gegenwart entfällt, was auch die Zukunft in ihrem Schooße bergen möge, der Streit der Parteien verstummt vor dem Kaiser. Heil dem Kaiser! womit Deutschland von ganzen Herzen sein ehrwürdiges Oberhaupt begrüßt. Wir freuen aber kühnlichen unserm Könige mit dem alten Worte, welches sich so oft als Siegesruhm mit den ernstesten Stunden verbindet hat:

Vorwärts! Mit Gott für König und Vaterland!

„Königs-Gebsurtstag“ war in den preussischen Landen von den Zeiten des großen Kurfürsten an bis auf die unsern immer ein Tag festlicher Freude. Niemals vergaßen die Hohenzollern ihre Zusammengehörigkeit mit dem Volke, mit dem sie, im höhern Sinne des Wortes, zusammen gelebt und empfunden haben; wenn sie von uns fordern konnten, daß „Jeder seine verfluchte Pflicht und Schuldigkeit“ thue, so waren sie des Staates „erste Diener“, von denen wir zu gegebener Stunde dasselbe forderten. Heute aber, nun die Jahre des Glücks gekommen, wo diese Einheit zwischen Fürst und Volk, diese jahrhundertalte Hingebung und Hingebung die Wahrung der schönsten Triumphe gefeiert, ihren herrlichsten Lohn empfangen hat: heute richten sich die Augen Deutschlands in Ehrfurcht und Verehrung nach jenem beschlenen, adregernten Hause unter den Linden, wo des Deutschen Kaisers fest- und friedensreiche Majestät wohnt; heute jubelt es, so weit die deutsche Zunge klingt: Heil Dir im Siegerkranz; Heil Dir, mächtiger ruhmgewandter Kaiser, Heil Dir, geliebter Vater Deines Volkes!

Auch in unserer alten treuen Stadt wird der Geburtstag unseres nunmehr 78-jährigen Kaisers Wilhelm in gewohnter festlicher Weise begangen werden. Schon am Sonnabend waren verschiedene städtische und Privat Gebäude besetzt und hier und da fanden festliche Vereinigungen statt. Am Montage, einem heiteren kalten Tage auf der Scheide zwischen Winter und Sommer, zeigte sich die Stadt im Schmucke der Fahnen und Flaggen; es war stiller auf den Straßen als sonst, denn es war kein Verlethtag; in den frischen Morgen hinein erklangen vom Altare des Rathhauses die jubelnden Klänge des „Kobes den Herren den mächtigen König der Ehren“, von Pöfmann geblasen. Vormittags 9 Uhr fand im Saale der Volksschule eine Feier statt, bei welcher nach gemeinsamen Gebete, Gebete und Vorlesung von Psalm 21 Herr Rektor Warchner in die Ansprache hielt. Um 10 Uhr erklang wiederum vom Altare des Rathhauses feierliche Choralmusik; auf dem Markte lauschte eine freudig

bewegte Menge. Die kirchliche Feier des Tages wurde gestern unter zahlreicher Theilnahme begangen. Bei der herkömmlichen akademischen Feierlichkeit in der Aula hat Herr Professor Dr. Reil die Weisere gehalten. Gegen 1/2 11 Uhr begaben sich die Kameraden der Kriegervereine in silbernen Zügen mit wehenden Fahnen vom Kriegerehrmal nach der Marktkirche, um dem Militär-Gottesdienste beizuwohnen.

Der Mittag vereinte viele Bürger unserer Stadt theils auf dem Jägerberge und im Stadtschützenhause, theils in anderen Localen zu festlichen Mahlen, bei welchen man sich jubelnde Hoch auf den Heldenhahn, den unermüdeten Kämpfer für seines Volkes Wohlfahrt, ausgebracht werden wird. Im Stadttheater geht zur Feier des Tages nach einem Prologe Guklow's „Kopf und Schwert“ in Scene. Möge es dem Deutschen Volke vergönnt sein, noch oft diesen Jubel- und Ehrentag in freudiger Erhebung zu begehen: Gott erhalte noch lange, lange unsern Kaiser Wilhelm zum Segen seines treuen Volkes!

Leipzig, 21. März. Die hier wohnhaften zahlreichen Reserve-Officiere begingen am gestrigen Abend den Geburtstag ihres Kaisers und obersten Kriegsherrn durch ein solennes Festmahl im Gartenjale des Hotel de Prusse. Der Saal war mit der lorbeerkrönten Wüste Sr. Majestät und auch sonst in sinniger Weise geschmückt.

Aus der Oberlausitz. Der Geburtstag unseres Kaisers wird auch bei uns allerwärts mit wahrer Begeisterung festlich begangen und es zeigt sich, daß die Empfindungen für Kaiser und Reich immer mächtiger in den Herzen Eingang gefunden haben. Welcher Art die Gefühle sind, mit denen man den Kaiser feiert, davon legt u. A. die öffentliche Einladung zu dem in Neu-Orsdorf stattfindenden Festcommers Zeugnis ab. In dieser Einladung ist folgende Einladung zur Theilnahme ein Zehrer, der ein warmes Herz für das große deutsche Weltmutterland hat. Hoffentlich wird die Theilnahme eine große sein, denn es ist doch wahrhaftig für jeden echten Deutschen Herzenssache, den Tag pietätvoll festlich zu begehen, an welchem der 78-jährige Kaiser Wilhelm I. geboren wurde, der Heldengreis, der Besieger des übermächtigen Frankreichs, Deutschlands Schirm und Schwert, der erste evangelische Kaiser auf welchem wir nur mit hoher Verehrung und Hoch huldigen können, dem wir die Einigung und Neugegaltung Deutschlands und die Ausbildung seiner Verfassung im freiherrlichen Sinne verdanken und unter dessen Regie wir getrost in die Zukunft sehen, trotz der Unangenehmlichkeiten der Franzosen, sowie der neuesten Aufspruch pretigenden Encykliks des Papstes nebst den rückschreitend unpatriottischen Bestrebungen unserer römischen Clerikal.

## Fern.

Eine Novelle aus Polens Gegenwart von Georg von Dyrhnen.

Graf Melcinski wohnte noch im Schlosse des Herrn von Amberg, da Amatas Genesung langsam voranschritt und der Besitzer ihn brieflich bat, zu bleiben, so lange es ihm gut dünke, er sei in P. gut untergebracht und swidre eifrig Chemie, um ihre Resultate auf seinen Gütern zu verwenden. — Der Probst ließ sich melden und trat in das Zimmer, welches dem Grafen eingeräumt war.

Der Greis trug die Spuren der Sorge um das geliebte Leben seiner einzigen Tochter auf dem bleichen Gesicht angeprägt und der grüne Sammet seines Rockes erpöhte noch diese Blässe wesentlich.

Er trat dem Probst entgegen, in dessen Kirchspiel er eingepfarrt war und bot ihm freundschaftlich die Hand, welche der Geistliche mit einer tiefen Verehrung drückte, indem ein fuchsfarbiges Röcheln auf seinem braunen Gesicht sich zeigte und seine listigen Augen hinter der Brille sich senkten.

Nachdem beide Platz genommen fragte der Graf, was seinen Besuch herführe?

„Dies begann der Probst und seine Stimme war gehetzt; er schnarrte das in unangenehmer Weise und zerrte jede Silbe auseinander, um mit geschulter Deutlichkeit zu reden. — „Ihrer Herr Graf komme ich, Ihnen meine Freude darüber auszusprechen, daß der Zustand der gnädigsten Gräfin sich so weit gebessert hat, daß Sie bald nach Boguschn zurückkehren können!“

„In der That bin ich glücklich,“ antwortete der Graf. — „Herr v. Amberg's Gesundheitszustand nicht mehr lange in Anspruch nehmen zu müssen!“

„Ja, ich kann mir leicht denken, wie unangenehm es Ihnen sein müßte, im Hause eines Deutschen und — eines Pöbers zu wohnen!“

Er legte die mit einem lauernden Blick auf den Greis, der bei dieser Worten aufstach, doch er bezwang sich schnell und entgegnete nur: „Sie irren sich, Herr Probst, es ist

von Seiten des Besitzers nichts unterlassen worden, um den Aufenthalt in diesem Hause so bequem als möglich zu machen. Und als Herr von Amberg meiner Tochter das Leben rettete, dachte er wahrhaftig nicht daran, daß er ein Deutscher und ein Pöber sei! Ich bin ihm verpflichtet wie Niemandem und sollte nicht ansetzen, ihm meine Dankbarkeit auf jede Weise zu zeigen!“

Der Pöber bis sich auf die Lippe und ohne dies Thema fortzusetzen, kam er auf den eigentlichen Grund seines Kommens, indem er den Graf Melcinski in unterwürfigem Ton bat, aus seiner Ziegel die Ziegel für das schadhafte Dach seiner Kirche zu liefern, das dringende dieser Reparatur bedürfte. Er sei zwar nicht Patron, doch man hoffe, er werde dieses gute Werk thun, durch welches er sich den Segen der Kirche verdiene.

Graf Melcinski sann einen Augenblick nach, dann sagte er ruhig aber bestimmten Tones: „Mein Herr Probst, so leid es mir thut — ich bin nicht geneigt, Ihrem Wunsche nachzukommen; denn die Mittel können Ihnen nicht fehlen, während ich bereits über mein Flachwerk disponirt habe.“

Ein böser Blick traf den Grafen, wie ein Pfeil schoß er hinter der blauen Brille hervor. „Ihre Familie, Herr Graf, ist immer voranzugehen, wenn es galt, der kirchlichen oder der nationalen Sache zu dienen“ — schnarrte der Geistliche.

„Ich muß Sie bitten, nicht das Dach ihrer Kirche eine kirchliche Sache zu nennen“, unterbrach ihn Graf Melcinski. „Allerdings hat ein Melcinski niemals zurückgehanden, wenn es galt für allgemeines Recht einzutreten, ja selbst Opfer zu bringen, doch verpassen Sie nicht, mein Herr Probst, daß das Kloster in G. Ihre Patron ist und dieses Kloster ist reich genug, keine Almosen von mir anzunehmen.“ Es ist eine Verlethung für die geistlichen Herren, wenn Sie sich nicht an sie wenden!“

„Ich komme im Auftrage des Klosters, Herr Graf. Man glaubte und hoffte, Sie würden auf diese Weise jenen Fehler ausgleichen, den Sie im vorigen Jahre begingen, als Sie eine bedeutende Summe zum Bau einer deutschen und protestantischen Kirche beisteuerten.“ — er brach ab, denn

der Greis erhob sich mit Würde. „Probst“ — sagte er mit herber Stimme — „vergessen Sie nicht, mit wem Sie sprechen. Es ist nicht Ihre Amt, mit einer Woge zu ertheilen, und wenn Sie nicht auf der Seite stehen, zu begreifen, daß ich der freie Herr meiner Handlungen bin, so werden Sie sich kein Urtheil erlauben. Damit Sie aber klar sehen, so will ich mir die Mühe geben, Ihnen meine Grundgedanken darzulegen.“

„Es ist wahr — ich gab eine ansehnliche Summe zum Bau jener Kirche — ich bin weit entfernt, es zu leugnen. Ich hielt es geheim, weil ich nicht meine Wohlthaten aller Welt in die Ohren rufe und Ihre Spione müssen tieflich unterrichtet sein, um es erfahren zu haben. — Ich würde zum Bau einer Synagoge genau denselben Beitrag bewilligt haben, denn ich halte die Religion für einen Edelstein, dessen Reichthum nichts durch seine Fälschung verliert. — Das jene Kirche deutsch, war ein Grund mehr für meine Handlungswiese. Unser Volk kann nur gewinnen, wenn es dem Deutschland immer mehr und mehr Eingang verschafft, denn von Deutschland kommt uns die Cultur und die Sitte, während wir verunkunnt sind in einem Abgrund von Dunkelheit, Verblendung und Weichlichkeit. Das, mein Herr Probst, sind meine Ideen und ich behaupte es anfrichtig, das Sie und überhaupt der Clerus dieses Landes keinen Blick haben für seine Krebsknoten!“

Doch auf gerichtet stand der Greis in seiner edlen Würde. Seine Sprache war überlegt, nicht heftig — nur seine Augen glänzten im Feuer einer heiligen Ueberzeugung. Sein Zuhörer wurde blaß. Man sprach viel von der Freisinnigkeit des Grafen, von seinem Hingehen zum Deutschtum, doch daß er soweit gehen würde — das hielt der Probst nicht für möglich.

„Unsere Kirche ist bedroht“ sagte er — „Ihren Söhne kann sie entbehren, Herr Graf. Und in einer solchen Zeit wollen Sie unsern Gegnern offene Thore des Wohlwollens geben?“

„Meine Anerkennung ist auf Seiten des Rechtes, Herr Probst. Sehen Sie zu, wie Sie Ihren Pflichten nachkommen — ich erfülle die meinen!“

Frankfurt a/M., 20. März. Zur Feier des Geburtstages Sr. Majestät des Kaisers Wilhelm fanden hier heute große militärische Feiern statt.

Karlsruhe, 20. März. Heute fand hier selbst zur Feier des Geburtstages Sr. Majestät des Kaisers Wilhelm ein glänzendes Diner statt.

Strasburg, 21. März. Der Geburtstag Sr. Majestät des Kaisers Wilhelm ist gestern hier in feierlicher Weise begangen worden.

Parlamentarische Nachrichten. Berlin, den 20. März.

(Abgeordnetenhause. Sitzung vom 20. b.) Die heutige, letzte Sitzung vor den Ferien wurde vor ziemlich leeren Bänken mit geschäftlichen Mitteilungen eröffnet.

Das Haus beschließt alsbald die Vertagung und die Sitzung wird um 1 1/2 Uhr geschlossen.

Berlin, 21. März. Ueber das Befinden des Kaisers melbet die Kreuzzeitung, daß der Zustand des Monarchen ein vollkommen normaler und befriedigender sei.

Gegenüber den vielfach einander widersprechenden Nachrichten über mehrere Vorlagen der Regierung bezüglich der Wahrung der Staats-Interessen gegen die Auslieferungen des renitenten katholischen Clerus verlaute zuerst, daß nach verschiedenen Richtungen hin theils politische Erhebungen, theils andere Vorarbeiten angeordnet worden sind.

Der Propst trat einen Schritt vor; all der geistliche Hochmuth, der in der Seele eines bigotten Priesters wohnt, spricht aus jedem Aagen, er mag seine Worte nicht mehr, er stand vor einem Verlorenen und verzog jede Rücksicht.

„Vergehen Sie nicht,“ entgegnete erig der Graf — zuerst sind Sie Unterrichts des Staates, der sie schützt und an dessen Rechten Sie Theil nehmen.

Der Propst entsetzte sich; er sah, sein Gegner war gefährlich und verstand auch feinerseits zu drohen. Der Erzbischof konnte keine Rücksicht, das mußte er und schon strafte sich seinem Geist die Worte eines Priesterhauses zur Strafe für sein verkautes Nicht.

Der Propst schritt zornig seinem Boot zu und wünschte die finstere Zeit der Inquisition zurück, dann sollte er büßen, dieser Wüthlinge. Im Hause eines Deutschen wohnen, einem Priester die Zigel zum Dach seiner Kirche verweigern — um Davu eines protestantischen Gotteshauses betragen — Verbrechen, von denen ein einziges genügt, um den Grafen als einen Verlorenen zu betrachten.

Der Propst tönderte den Schweid von seiner Stirn, der fuchartige Ausdruck verschwand und seine kleinen Augen blickten böse auf das Schloß zurück, als er seinen Raub besitz und nach Hause fuhr; Agnata — sein Beichtkind — sollte wenigstens nicht angepöbel werden von der Keizerin ihres Vaters!

(Fortsetzung folgt.)

Die Mittelstellung, daß die Ernennung des Fürsten Bismarck zum Herzog von Rauenburg bevorstehe, wird in den dem Fürsten nachstehenden Kreisen als nicht glaubwürdig betrachtet.

Aus Paris wird geschrieben: „Das deutsche Pferdeausfuhrverbot hat in hiesigen militärischen Kreisen ein begriffliches Aufsehen erregt.“

Auf diejenigen, welche wissen, daß man hier über 20.000 Pferde braucht und daß dieselben im Inlande thatsächlich nicht zu beschaffen sind, dürfte das Dementi wohl nicht den gleichen überzeugenden Eindruck gemacht haben.

Am maßgebender Stelle muß die in Deutschland getroffene Maßregel naturgemäß sehr unbequem sein.

Münster, 20. März. Der vormalige Bischof Martin von Paderborn ist, der Westfälischen Provinzialregierung zufolge, durch das Erkenntnis des Appellationsgerichts in Paderborn unter theilweiser Abänderung der Urtheile der ersten Instanz, wegen Verlaß des Hirtenbriefes vom 14. März vorigen Jahres, bei Anwendung der von der Kreisgerichtscommission in Wiesbaden erkannten Strafe zu einer dreimonatlichen Gefängnisstrafe verurtheilt worden.

Malchin, 19. März. Der Landtag ist gestern durch Vertheilung der Landtagsabschiede geschlossen.

Wien, 19. März. Der Ständerath ist sämtlichen Beschlüssen des Nationalraths beigetreten, welche derselbe über die von ultramontaner Seite gegen die Regierungsbeschlüsse betreffend die Abhebung des Bischofs Lakat, die Unternehmung der renitenten Geistlichen u. erhabenen Rekluse, gefaßt hat.

London, 20. März. Der Deputierte für Tipperary John Mitchell, ist heute gestorben.

Paris, 19. März. Die hiesigen Blätter beschäftigen sich heute wieder lebhaft mit dem Kirchenstreit in Deutsch-

land. In diesem Punkte, das darf man wohl sagen, herrscht in allen Parteien eine Schabenfreude, die nicht weiter sieht, als die französische Durchschnitte reichte. Die Päpste reißt sich die Hände und meint, das sei außer Zweifel, die Vernichtung der weltlichen Macht des Papstes diene dem Vatican als kostbare Würgschaft der Unabhängigkeit des päpstlichen Stuhles; Pius IX. sei jetzt gegen jeden Angriff geschützt; als er noch den Kirchenstaat besessen, habe Constantiner Venedig verlassen lassen können; Bismarck sei jetzt nicht mehr im Stande, einen ähnlichen Schritt zu thun, denn der Papst genießt jetzt unter der Würdigung der italienischen Hilfe die vollkommene Unabhängigkeit und die Rechte eines Souverains und er besitze dabei zugleich eine Unabhängigkeit, die dem Fürsten Bismarck höchst unangenehm werde.

Am 19. März c. habilitirte sich der Dr. phil Reinhold Wolff für das Fach der Landwirtschaft durch seine Probevorlesung „über das Ziel des studierenden Landwirths.“

Herr Prof. Riehm ist der rechte Alerorden 4. K. verlichen worden.

Besten fügte sich aus dem ersten Stock des hiesigen Stadttrankenhauses eine geistesranke Person auf das Straßenpflaster und erlitt, wie wir hören, abgesehen von inneren Verletzungen, mehrere Knochenbrüche.

Civilstands-Register der Stadt Halle.

Werbung vom 20. März. Eheschließungen: Der Handarbeiter F. J. Müller, (Feldstraße 1) und A. M. A. Eisner, (gr. Ulrichstraße 10).

Reperoir des Stadt-Theaters zu Halle. Montag den 22. März. Zopf und Schwert. Historisches Lustspiel in 5 Aufzügen von Carl August.

Personen: Friedrich Wilhelm I., König von Preußen, Vater Friedrich d. Gr. Die Königin, seine Gemahlin — Fr. Kaiser. Prinzessin Wilhelmina, Tochter Kaiser — Fr. Kaiser. Der Erbprinz von Baiern — Fr. Kaiser.

Geistliches Concert am Charfreitag. Heute Dienstag Nachmittag 4 Uhr erste Probe mit Orgel in der Marktkirche für sämmtliche Betheligte. C. A. Hassler.

**Bekanntmachung.**

Wir nehmen leider taatsächlich wahr, daß die auf der Rückseite der ausgegebenen Steuerzettel befindlichen Bemerkungen von sehr vielen Steuerpflichtigen entweber gar nicht gelesen oder doch gänzlich unbeschadet gelassen werden. Diese Nichtbeachtung hat für die betreffenden ganz unabweisliche Unannehmlichkeiten zur Folge und erzwingt zugleich der künftigen Steuerverwaltung die ihr gestellte, durch die ihr übertragene Einziehung der Staatsklaffensteuer überaus erschwerete Aufgabe in hohem Grade. Inwiefern nicht ein wenig, welche der auf ihrem Steuerzettel befindlichen Bezeichnung oberachtet durch Einziehung einer Reclamation gegen ihre Steuerentanzahlung sich vorläufig von der Pflicht der Steuerzahlung frei entbunden erachten. Wir machen deshalb auch hierdurch noch besonders darauf aufmerksam, daß die seineswegs der Fall und vielmehr die angezeichnete Steuer in den bestimmten Terminen und bis dahin pünktlich gezahlt werden muß, daß über die angebrachte Reclamation eine Entscheidung ergangen ist. Wird danach die Reclamation als begründet anerkannt, so erfolgt die Rückzahlung der zuviel gezahlten Steuer oder deren Berechnung auf die folgenden Terminzahlungen. Wir bemerken zugleich, daß die Entscheidung über Klaffensteuer-Reclamationen nicht durch uns, sondern durch die königliche Regierung, welcher die bei uns eingehenden Reclamationen erst nach ihrer genauen Prüfung durch die dazu bestimmten Kommissionen bez. durch uns einzureichen sind, erfolgt, daß mithin alle Anträge auf sofortige Berücksichtigung unberücksichtigt bleiben müssen.

Halle, den 20. März 1875.

Der Magistrat.

**Bekanntmachung.**

Die königlichen Saamenmärkten in den Oberförstereien Hohenbudo, Kleinberoda, Annaburg, Hüllenberg und Wolfshaus veröffentlichen zum kauffähigen Kiefernsaamen an Private und Gemeinen zum Selbstverbrauch gegen Zahlung von 4 Mark 70 Pfennigen pro Kilogramm excl. Verpackungskosten. Kaufsliebhaber wollen sich direct und baldigst an eine der vorbezeichneten Oberförstereiverwaltungen wenden. Merseburo, den 13. März 1875.

Königliche Regierung, gen. von Korfz-Kaltitz.

**Bekanntmachung.**

Bei einem vielfach bekrasteten Diebe sind bei seiner kürzlich stattgefundenen Verhaftung vorgefunden und anscheinend gestohlen: ein rothledernes Portemonnaie, ein hölzerner Fackelhalm. Das Exterse will derselbe beim Betreten in der Reipzigstraße gefasst erlangen, Rechten gefunden haben. Die Sachen liegen zur Ansicht im Polizei-Gebäude Zimmer Nr. 26 aus. Halle, den 17. März 1875. Die Polizei-Verwaltung.

**Diebstahl.**

Am 18. d. Mts. Nachmittags ist aus dem Hofmeister'schen G. Hofst. Wagnersstraße 48, eine Holzstube ca. 21' x 13' groß, 14-15' hoch, 27 1/2' Pfd. schwer, zur Absendung nach Leipzig unter Adresse: Herrn Rudolph Siegler's Buchhandlung Leipzig, Hauptstraße 7, entfallen: 301 Mark, bestehend in 40 % Einhaler-scheine, 1 Dessauer 5 Halerscheine, 3 1/2 Stücken incl. 1 Frankfurter, 13 1/2, 2 Rollen zu 5 % 1/2, 2 Rollen zu 10 % 1/2, 11 Achtelrosenstücken, 1 Markstück, 80 Pfennige in fäch. 5, 2 und 1 Pfennigstücken, sowie 47 Hefte deutscher Classiker und 15-20 anderer einzelner Colportage-Bücher. Es wird ersucht, Anzeigen über diesen Diebstahl der königlichen Staats-Anwaltschaft hier oder der unterzeichneten Behörde zu erstatten. Halle a/S, den 20. März 1875. Die Polizei-Verwaltung.

**Diebstahl.**

**300 Mark Belohnung.** Unter Bezug auf die biessige Bekanntmachung vom 15. März 1875, den Diebstahl von Geld und Wert-Papieren aus dem Geschäftelocale große Markstraße 12 betreffend, wird die obige Belohnung ganz oder theilweise demjenigen zugesichert, der dieselben ganz oder zum Theil wieder herbeischafft, oder hierzu behülflich ist. Halle a/S, den 20. März 1875. Die Polizei-Verwaltung.

**Gesucht**

ein Ladirens-Gebülhe zum sofortigen Antritt nach außerhalb. Auskunft giebt F. Waldmann, Martinstraße 4. Für eine Dampfhandelsmühle Obermüller und Werkführer gesucht. Offerten unter Angabe zeitiger Thätigkeit und Gehaltsforderung unter Chiffre G. H. 63 an (H. 363 kl.) Saakenstein & Bogler in Leipzig. Ein tüchtiger Arbeiter gesucht Dampf-Woll-Wäscherei. Ein Mann zum Behren der Straße Brüderstraße 13, 2 Tr.

**Holz-Verkäufe**  
in der Königl. Oberförsterei Schkeuditz.

Die nachstehend anbezeichneten Holzverkäufe werden auf den betreffenden Schlägen jedes-mal früh 9 Uhr mit Vorlesung der Holz-verkaufs-Bedingungen eröffnet. Es werden zum Verkauf gestellt:

**I. Unterfort Schkeuditz.**  
Schlag 15 hinter der Mittelbrücke  
a) Dienstag den 30. März Brennhölzer circa 300 m. eichene, buchene, erlene u. Aboen,  
800 m. Abraum-Reiße,  
500 m. eichene und buchene Stöße,  
600 m. Unterholz-Reißig,  
b) Montag den 12. April circa 56 Eichen mit 256 Kom.,  
550 Kistern, Buchen, Eichen mit 270 Kom.,  
200 Erlen, Aspen mit 90 Kom.,  
700 eichene und erlene Stangen,  
10 m. eichene Nußscheite,

**II. Unterfort Maßlau.**  
Schlag I bei Behlitz  
a) Freitag den 9. April Brennhölzer circa 500 m. eichene, buchene, erlene u. Aboen,  
17 m. eichene Knüppel,  
100 m. Abraum-Reiße,  
320 m. eichene und buchene Stöße,  
900 m. Unterholz-Reißig,  
b) Freitag den 16. April Knüppel circa 65 Eichen mit 200 Kom.,  
250 Buchen, Kistern, Eichen mit 80 Kom.,  
400 Erlen, Aspen mit 150 Kom.,  
24 m. eichene Nußscheite,  
100 eichene und erlene Stangen,

**III. Unterfort Burgliebenau.**  
Schlag XIII hinter Döllnitz  
Montag den 5. April  
a) von 9 Uhr ab Knüppel circa 150 Eichen mit 200 Kom.,  
10 Eichen, Kistern u. mit 4 Kom.,  
b) von 12 Uhr ab Brennhölzer circa 70 m. eichene Aboen,  
60 m. Stöße,  
120 m. Abraum,  
40 m. Unterholz-Reiße.

**Lehrlings-Gesuch.**  
Ein Sohn anständiger Eltern kann in die Lehre treten bei Robert Hädicke, Meißa hinter Schulberg 2.  
Ein Fräuleinlehrling gegen Kostgeld u. ein Lauburliche werden angenommen. Albert Meyer, gr. Schlamms 4.  
Einem Lehrling such Bildh. Stachelroth, Glaserstr. ar. Berlin 2.  
Einige Buchbinder von 14-15 3. erhalten Arbeit in der Tapetenfabrik ar. Berlin.  
Ein ehelicher 12j. Knabe z. Begebenen gesucht H. Klausstraße 2.  
Kellner u. Kellnerburshen sucht H. Scholle, Rana. St. 22.

**Bekanntmachung.**

Das Kreis-Ersatz-Geschäft in der Stadt Halle a/S. betreffend. Die Musterung der Militärpflichtigen hiesiger Stadt wird in diesem Jahre in der Woche nach Ostern am 30. und 31. März und 1., 2. und 3. April in den Localen des Bürgergartens und die Losung, sowie die Prüfung der eingegangenen Reclamationen der Meeres- und Landwehrcorps und der Ersatz-Beibruten 1. Klasse rüchlich der Zurüstung bei eintretender Mobilmachung wegen häuslicher Verhältnisse am Montag den 5. April cr. auf hiesigem Rathaus stattfinden.

Die Militärpflichtigen, welche sich bereits zur Stammrolle angemeldet haben, werden hieron in Kenntniß gesetzt und aufgefordert nach Vorschrift der ihnen in nächster Zeit zugehenden Drees pünktlich zu erscheinen und soweit die Losungsscheine nicht schon abgegeben sind, solche mit zur Stelle zu bringen. Die inzwischen zugezogenen Militärpflichtigen haben sich behufs ihrer nachträglichen fälligen Aufnahme unter Beibringung der Losungsscheine, event. die 1855 Geborenen die Taufscheine im Militär-Bureau im Rathhause Zimmer Nr. 8 in der Zeit bis zum 25. d. M. in den Vormittags-Bureau-Stunden zu melden. Die Prüfung der auf Zurüstung oder gänzl. Freisetzung Militärpflichtiger eingereichten Reclamationen findet am 30. März cr. Morgens 9 Uhr im Bürgergarten statt und haben sich hierzu die Militärpflichtigen pünktlich einzufinden, entgegenesetzten Falls zu erwarten ist, daß die Reclamationen ohne Weiteres zurückgewiesen werden. Halle, den 16. Februar 1875. Der Magistrat.

Zum 1. April findet eine junge Dame, welche im

**Zuschneiden Verkäuferin**

ist, angenehme und dauernde Stellung. — Gest. Offerten werden unter A. B. 10 postlagernd Halle a. d. S. entgegen-genommen.  
Verkäufers für ein hiesiges Geschäft gesucht durch Frau Herrmann, Spitz 12.  
Ein tüchtiges Mädchen mit guten Attesten zum 1. April gesucht. Zu erfragen Sommerstraße 3, I.  
Anst. kräft. Dienstmädchen erhalten 1. April und 1. Mai gute Stelle.  
Eine brave Frau oder Mädchen zur Auf-wartung für seine Herrschaft gesucht d. d. Gombt. v. Emma Lerche, große Klausstraße 28.  
Ein fleißiges Mädchen sofort für den gan-zen Tag gesucht Mäckerstraße 2, III.

**Geübte Schneiderinnen**

und junge Mädchen zum Kernern gesucht gr. Steinstraße 17.  
Anst. junge Mädchen, welche das Weis-znähren erlernen wollen, können sich melden Fleischerstraße 2, part.  
Ein im Schneidern geübtes junges Mäd-chen — und einige, welche es lernen wollen, werden angenommen Schulberg 4, part.  
Eine Aufwartung sofort gesucht und ein kleines Sopha zu verkaufen Wagnersstraße 30, v. part.  
Ein Dienstmädchen oder Aufwartung gesucht. H. Schend, II. Klausstraße 8.  
Eine gesunde Amme weist nach, Mädchen u. Knaben f. Fr. Fiedinger, II. Schlamms.

**Zu vermieten**

sofort oder später 2 feine herrschaftl. Wohnungen, jede von 6 heizb. Zim-mern, mehreren Kammern u. f. w. Witzingwinger 9.  
Ein Laden in lebhafter Lage ist mit Ge-schäft per 1. Juli oder später zu überneh-men. Näheres in der Exped. d. Bl.  
Eine herrschaftl. Wohnung am Gymnasium ist veränderungsbalber zum 1. April noch zu vermieten. Das Nähere in der Exped. d. Bl.  
Eine herrsch. Wohnung in ansehn. Lage preisw. per 1. April zu bez. Markt 17.  
Die größere Hälfte des herrschaftlichen Parterrelologis Königsstraße 7, bestehend aus 6 Zimmern, Küche, Kellerraum, Tor-fhall und 2 Zimmern im Souterrain ist vom 1. October 1875 ab zu vermieten.  
1 Wohnung, 2 St., 3 K., u. c. zu verm. 1. April zu beziehen Barfüßerstr. 15.  
Freundl. Wohnung von St., 2 K. u. c. zum 1. April zu beziehen Reilestr. 9.  
Eine Wohnung, 2 Stuben, Kammer, Küche nebst Zubehör ist 1. April zu beziehen Spitz 20.  
Eine II. Wohnung an anst. Miether zu vermieten Wagnersstr. 45.  
Ein Stall zu Niederlags-Räumen passend ist soz. zu vermieten II. Märkerstr. 3.

**Zu vermieten**

per 1. Juli eine herrsch. Wohnung dem Weiz-nackischen Woblenb. gegenüber. Schwemme 3.  
Steinweg 46, I. nahe am Ballenhaus, ist eine gut möbl. Stube u. Schlafstube an 1 oder 2 Herren zum 1. April zu vermieten. Freundl. möbl. Stube ist zu vermieten alter Markt 4 I.  
Markt 18, 2 Treppen. Ausstatt. nach dem Cabinet, sehr fein möblirte Stube mit auch ohne Cabinet sofort zu ver-mieten.  
Ein fein möbl. Zimmer an einen Herrn oder eine Dame zu vermieten Liebenauerstr. 7 I.  
Möbl. Stube u. s. zum 1. April zu be-geben Reipzigstr. 90.  
Ein gut möbl. Zimmer zu vermieten Bechersgr 8.

**!! Für einzelne Herren !!**

finb fein möbl. Zimmer billig sofort oder 1. April zu vermieten. Trüdel 18, Stadt London.  
Möbl. Stube verm. Graueweg 21 II. Gut möbl. Stube an e. eing. D. 1. April zu vermieten Witzingwinger 9 III.  
Freundl. möbl. Zimmer nebst Cabinet an 1 oder 2 Herren zu vermieten, pass. für 2 Kaufleute, gr. Wraschaugasse 16 I.  
Möbl. Stube mit Bett verm. sofort oder 1. April gr. Ulrichstr. 52, S. I. II.  
Anst. Schlafst. m. K. Maerz. 14. Schlafst. Wagners-Str. 3 v. p.

**Zu mieten gesucht**

im Königsviertel oder dessen Nähe eine Woh-nung (parterre oder 1. Etage) von 3 Stuben, 3 Kam. nebst Zub. zu beziehen am 1. April oder später. Off. N. II. mit Preisangabe an die Exped. d. Bl.  
In der Nähe des Marktes wird auf Mi-thaelis eine freundl. Wohnung von 3-4 Stuben mit Kammern und sonstigem Zubehö-r zu mieten gesucht. Anzeigen wolle man gest. unter Nr. 20 an die Exped. d. Bl. abgeben.  
Eine Wohnung von 4 Zimmern, 3-4 Kammern in der Nähe des städtischen Gym-nasiums gesucht zum 1. October. Abr. unter A. H. 3 abzug. in der Exped.

Eine Wohnung, St., K., R. wird zum 1. Juli von 2 jungen Leuten in der Nähe des Königs- oder Leibziger Thores gesucht. Abr. unter B. H. 28 in der Exped. d. Bl. eröden.  
Stube, Kammer u. K. wird sofort zu mie-then gesucht. Fleischerz. 2 p.  
Möbl. Wohnung in der Nähe der Kaserne per 1. April zu mieten gesucht. Abr. unter S. H. D. in der Exped. d. Bl. niederzul.

Gesucht freundl. Wohnung per 1. Juli im Preis von ungef. 100 % für 2 einzelne Damen. Abr. abgegeben im Werther'schen Laden am Markt.

Hallescher Turn-Herein. Montags u. Donnerstags Übung.



**Hensel & Müller,**  
**Holzhandlung und Dampfsägewerk**  
 in Halle a. S.,  
 empfehlen ihr Lager aller gangbaren Arten  
**Bau- und Tischlerhölzer**

und liefern auf Bestellung:  
 Geschnittene Kanthölzer nach Dimensionen, gehobelte, gespundete  
 und gefügte Fußbodenbretter, Parquetfußboden, Thüren,  
 Thürbekleidungen u. Futter-Schlagleisten, Fussleisten, Jalousie-  
 stäbe und übernehmen für Lohn den Aufschnitt von Rundhölzern,  
 sowie das Hobeln, Fügen und Spunden von Brettern. (H. 5,402 b.)

**Speditionen-Geschäft.**

Zur Beforgung von Expeditionen nach und von allen Richtungen halten  
 unsere Dienste bestens gerüstet. Für etwaige Lagerung von Gütern halten  
 unsere großen Lagerräume empfohlen.  
 Halle, **Herm. Britting & Co. Rathhausgasse 6.**

**Möbel-Magazin Geiststraße 63**  
 empfiehlt Lager von birkenen u. flechtenen Möbel sowie Polsterwaaren  
 und liefert bei solcher Arbeit sehr billige Preise.

**Futter-Artikel** Futtermehl, Roggen- und Weizenkleie  
 bei **Herm. Britting & Co., Halle, Rathhausg. 6**

**Preis-Courant**  
 für **Böhmische Braunkohlen von J. Triest.**

|             | Gr. | ab      | ab Bahnhof | franco Haus | pr  | bei Entnahme von  |
|-------------|-----|---------|------------|-------------|-----|-------------------|
|             | 200 | Teufli. | Halle a/S. |             | Gr. | 20 St. an.        |
| Stückkohle  |     | Rm.     | Rm.        | Rm.         |     | fr. Haus ab Lager |
| Mittelkohle |     | 45      | 145        | 160         |     | Fig. 90 Fig. 85   |
| Rußkohle    |     | 37,50   | 137,50     | 154         |     | " " 85 " 80       |
|             |     | 19,50   | 118        | 130         |     | " " 70 " 67       |

Wiederverkäufer erhalten entsprechenden Rabatt.

**Gefüllten Truthahn,**

von ausgezeichnetem Geschmack empfiehlt  
**Aug. Möhring.**  
 Nieler Büdlinge, Neunangen, Sardinen,  
 Lachsforellen, täglich frisch, bei  
**Aug. Möhring.**

- Frische Sahnebutter, à 13 1/2 Sp.
- Salzbutter, à 11 Sp.
- Schmelzbutter empfiehlt
- Aug. Möhring, gr. Ulrichstr. 38.**
- Gänsepfotefleisch, à 1/2 1/2 Sp.
- Süßes Pflanzenmehl, à 1/2 1/2 Sp. bei
- Aug. Möhring.**
- Delicaten Honig, à 7 Sp.
- Magdeb. Sauerkohl, à 1 1/4 Sp.
- Gänsepfotefleisch, à 6 und 6 1/2 Sp.
- empfehlen
- Carl Engling,**  
 Leipzigerstraße 78.

**Gebr. Java-Coffee,**

reinigend, à 16 Sp., empfiehlt  
**Otto Thieme.**  
 Magdeb. Sauerkohl bei  
**J. R. Strassner.**

Frische Büdlinge, Aale, Neunangen,  
 acht russische Sardinen, Russischen u. Ham-  
 burger Caviar und billige hochrote Äpfel  
 sind empfiehlt  
**W. Assmann, gr. Ulrichstr. 28.**

**Fleisch-Verkauf.**

Dienstag u. Donnerstag sehr fettes Rind-  
 u. Hammelfleisch, Sonnabend fettes Ochsen-  
 u. Kalbfleisch im „Schafhof zum Schwan“.  
**F. Könnicke, Landfleischgr.**

Zafelhonig, billig und schön  
 Delftscherstraße 1.  
**Honig, 1 1/2 Sp. 5 St.**  
**R. Tittel, vor dem Rann. Thore.**

**Grassaamen**  
 beste Qualität, empfiehlt per 1/2 5 Sp.  
**G. Herz, Handelsgärtner, Parz 40a.**

Die Kaiserl. und Königl.  
**Hof-Chocoladen-Fabrik**  
 von Gebr. Stollwerk in Köln  
 übergab den Verkauf ihrer vorzüg-  
 lichen Fabrikate in Halle den Herren  
 Aug. Apelt, Rich. Fuss,  
 C. F. Baentsch, Gbr. Kirchelsen,  
 Beyer & Stade, Ernst Ochse,  
 Friedr. Bock, C. Müller,  
 Tankmar Enke, G. Rühlmann,  
 C. Engling, O. Ströhmer und  
 Albert Beegen, F. Trambowsky.

**Ambalema-Megalia-Cigarren**  
 à Stück 4 Wpf. bei  
**C. Rothenburg, Königsplatz 6.**

Brennholz ist zu verkaufen  
 Kleischerdross 21.  
 Gute Betten, Bettstelle u. Küchenröhren  
 billig zu verkaufen gr. Ulrichstraße 47, drei  
 Treppen, rechts, (alter Dessauer).

4 schön schlagende Kanarienhähne  
 echte Harzer Haxe, sind billig zu ver-  
 kaufen Brüderstr. 14, 1 Et., links.  
 Herrenschreibstisch verl. Steinweg 47, II.

Jedes Quantum Königen Pfasterfies hat  
 aus seiner an der Merseburger Chauffee vor  
 Annendorf gelegenen Kiegrube abzulassen  
**B. F. Sonnemann, in Annendorf.**

2 neue, gut u. dauerhaft gearbeitete Sopha  
 sind zu verkaufen bei  
**E. Leibe, Tapezierer,**  
 gr. Rittergasse 9 (Hofnbaum).

Verf. Möbel verl. Schmeerstr. 25, II.  
 Ein alter zweifelhäufiger Kleiderschrank zu  
 verkaufen Mannichstr. 8, 2 Et.

Zwei fette Schweine, passend für Restau-  
 rationen, verkauft Barfüßerstr. 11, im Raec.

Ein zweifelhäufiger, breitreißiger Kohlen-  
 wagen steht billig zu verkaufen  
 Ludwigsstr. 6, bei Ferd. Brümme.

Eine Partie leere Glasflaschen haben zu  
 verkaufen **Heimbald & Co.**

Ein großer Heubauer nebst 3 Kanarien-  
 hähnen und Weibchen billig zu verkaufen  
 Könnigsplatz 6, part. r.

Einige Fuhren guter Pferdewägen, pass.  
 für Gärtner, sind sofort abzugeben. Näheres  
 Markt, Restaur. Kleinmiedern 1.

300 R in der Brandkasse zu leihen geg.  
 Zu erfragen in der Exped. d. Bl.  
 Ein kleiner Kanonenofen mit einigen Fuß  
 Röhren wird zu kaufen gesucht  
 Oberglauch 41, im Laden.

Eine noch brauchbare nicht zu große Deco-  
 malwaage wird zu kaufen gesucht  
 H. Schlanm 11.

4 Möbelstühle  
 nimmt an **G. Fischer, Strohhutfabrik 8.**  
 Dasselbst fette Schweine zu verkaufen.  
 Keine **Vorterbierflaschen** kaufen  
**E. Hofmann & Duchrow,**  
 Weinhandlung.

Ein kleiner schwarzer  
**Affenpintischer**  
 mit gefügten Ohren und Schwanz ist in der  
 Weintraube am 20. März abhandeln gelom-  
 men. Es wird erlucht, denselben im Hotel  
 „Goldene Kugel“ gegen Verlobung abzu-  
 geben. Besondere Kenntnisse: Nadelbruch  
 und etwas taube Ohren.

Darstellungsbuch über Sade verl. Schillerhof 5.

Um sich schnell mit schön gearbeiteter, dauerhafter und gut passender  
 Ankleidung zu versehen, bietet mein reich assortirtes  
**Stiefel- und Schuh-Lager**  
 für Herren-, Damen und Kinder  
 die größte Auswahl in moderner gefälliger Form bei möglichst niedrigen Preisen.  
 Sämtliche Artikel sind wie auf Bestellung gearbeitet und übernehme für  
 jedes Paar Garantie.

Bestellungen nach Maß werden in jeder gestellten Frist unter Garantie des  
 Passens prompt ausgeführt. Reparaturen schnell und correct.  
**F. Schultz, Schuhmachermeister.**  
 Engl. Schuhfabrik, vis-à-vis Hôtel Stadt Hamburg.

**Zur Strohhutwäsche**  
 empfiehlt sich  
**W. Pospichal, Strohhutfabrik,**  
 52, gr. Ulrichstraße 52. [B. 6358.]

An die Actionäre des Kunstvereins für die Rheinlande  
 und Westphalen kommt in diesem Jahre:  
 „Athenbrödel“, von Bosch, gest. von Dingel  
 zur Vertheilung.  
 Ich habe ein Vorexemplar dieses ausgezeichneten Kupferstichs  
 für die verehrlichen Mitglieder und alle Kunstfreunde in meinem Comptoir  
 gr. Steinstraße 19, zur Ansicht ausgehängt und bin erdlig, neue An-  
 meldungen zum Beitritt jederzeit entgegen zu nehmen.  
 Der Geschäftsführer des Kunstvereins für Halle und Umgegend  
**Banquier Lehmann.**

**Stadt-Theater.**

Die diesjährige **Opernsaison** beginnt mit dem 28. März und endet am  
 2. Mai 1875. Es werden

**ca. 30 Opern** in dieser Zeit  
 zur Aufführung gelangen n-b habe ich ein **Opernabonnement** zu ermäßig-  
 ten Preisen eingerichtet, mit welchem für die Abonnenten, aber nur für diese, die Be-  
 quemlichkeit verbunden ist, daß denselben die gewählten Plätze jeden Tag bis 10 Uhr  
 Morgens reservirt bleiben.

**Engagirt ist das bewährte Opern-Ensemble des**  
**Augsburger Stadttheaters.**

Preise der Abonnements,  
 welche nur von **Mittwoch den 24. bis incl. Sonnabend den**  
**27. März** ausgegeben werden:

- Ein Abonnement, (15 Billets) gültig bei 20 Abonnementvorstellungen
- zum Balcon 22 März 50 R.-Pf.
- zum Parquet und den Parquetlogen 18 " 75 "
- zum I. Rang, Mittel- und I. Parquetloge 15 " "

Zu recht zahlreichem Abonnement laßt hochachtungsvoll ein  
**Hermann Haberstroh.**

**Strohhut-Wäsche**  
 von  
**H. Walker Jägerplatz N. 10.**

Ein nicht ungebildeter Mann, 34 J. alt,  
 sucht zur augenblicklichen Beschäftigung unter  
 bestimmten Ansprüchen eine Stellung als  
 Anseher u. c., könne auch schriftlich beschäf-  
 tigt werden. Offerten unter A. B. in der  
 Exped. d. Bl. erbeten.  
 Eine Wittve sucht Beschäftigung im  
 Waschen, Säubern u. Bädergasse 9.  
 Ein unabhängiges Mädchen sucht 1. April  
 Aufwartung H. Sandberg 13, Hof.

**Todes-Anzeige.**

Am 20. März Nachts 11 1/2 Uhr entschlief  
 sanft am Herzschlag mein guter, lieber Mann,  
 der Pianoforte-Fabrikant **Georg Friedrich Göpel**.  
 Dies seinen Freunden und Bekannten statt  
 jeder besonderen Meldung mit der Bitte um  
 stille Theilnahme zur Nachricht.  
 Halle, den 21. März 1875.

Die trauernde Wittve  
 nebst Kindern.  
**F. B.** Ruhland bei Jwba. i. Schl.  
 Bitte um baldige Nachricht.

**Stadt Berlin.**

Zwei neue fr. Billard.



Dienstag den 23. März. **Genovesa**, historische Balletsage in 3 Acten. Darauf folgt ein  
 Kunstballet mit Metamorphosen. Zum Schluß ein Transparenz.  
 Anfang 8 Uhr.

**Stadt-Theater.**

Dienstag den 23. März 1875.  
 Mit aufgeborenem Abonnement.  
**Erstes Gastspiel des Komikers Herrn**  
**A. Weirauch**

und der **Soubrette Frau. Theodora**  
**Spann** vom **Friedrich-Bühnenstädt**  
 igen Theater in Berlin.  
**Robert und Bertram.**  
 Große Posse mit Gesang in 4 Acten v. Käder.  
 Bertram — Herr A. Weirauch.  
 Rösel — Fräul. Th. Spann.  
 Opernpreise.

**Halt!**

Zum „Letzten Dreier“.  
 Dienstag Schlachtfest. Alles Uebrigc belannt.

**Deutscher Bürger-Club**

Für den genugsamen Abend am 21. März  
 können wir nicht unterlassen, Herrn **Wortig**,  
 Restaurateur im Brockenbause, unsern herzlichsten  
 Dank auszusprechen. Die Mitglieder.

Wasserband der Saale bei Trotha.  
 21. März Abds. am Unterp. 1 M. 40 C.  
 22. März Abds. am Unterp. 1 M. 36 C.

**Mechanisches**  
**Figuren-Cheater**  
 im Brockenhaus.

Dienstag den 23. März. **Genovesa**, historische Balletsage in 3 Acten. Darauf folgt ein  
 Kunstballet mit Metamorphosen. Zum Schluß ein Transparenz.  
 Anfang 8 Uhr.

**G. Grimmer.**